



AGFH-Projekt Graues Langohr

Methodische Hinweise

Die Sprecherratsmitglieder fungieren als Kontaktpersonen für einen oder mehrere Landkreise.

Sie stehen gerne für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung!

Die Protokollbögen und Kot-Sammel-Kits werden über die Kreisansprechpartner des Sprecherrats verteilt, ebenso Methodenhinweise sowie die Liste und Karte mit den Quartierinformationen. Die Begehungen können gerne gemeinsam durchgeführt werden. Auf Wunsch erfolgt eine methodische Einarbeitung.

Die Datentabelle enthält leider nicht zu allen Quartieren vollständige Angaben. Soweit möglich haben wir die leeren Felder gefüllt. Ggf. sind weitere Recherchen erforderlich. Das „?“ im Feld „Lagegenauigkeit“ gibt Aufschluss darüber, ob der exakte Standort bekannt ist.

Das Projekt ist nicht auf die vorbereitete Quartier-Datentabelle beschränkt, sondern diese soll vielmehr ein erster Anhaltspunkt sein. Mit Sicherheit gibt es einige weitere Quartiere mit Nachweis von Grauen Langohren oder Verdacht auf diese Art, die den regionalen Fledermausaktivisten bekannt sind. Der große Wunsch ist daher, dass diese Nachweise auch in das Projekt zum Schutz der Grauen Langohren einfließen.

Bitte vorab telefonisch Kontakt mit den Quartierbesitzern aufnehmen. Im Zuge der Kontrolle vor Ort kann dann auch der Flyer überreicht werden.

Das Aufsuchen von Fledermausquartieren zur Artbestimmung, Betreuung und Kartierung setzt eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 Satz 1 Nr. 3 BNatSchG von den Verboten des § 44 Abs. 1 BNatSchG voraus. Weitere Infos zur Ausnahmegenehmigung können bei der AGFH erfragt werden.

Fledermaus-Quartiererfassung und -beschreibung

Um die gewonnenen Daten später vergleichbar auswerten zu können, ist es wichtig, das vorbereitete Quartierprotokoll zu nutzen und soweit möglich vollständig auszufüllen. Bitte bei jeder Quartierbegehung ein neues Quartierprotokoll ausfüllen. Bei sich wiederholenden Angaben kann auf das erste ausgefüllte Protokoll verwiesen werden.

Kontrollzeitpunkte

Ideal wäre eine Quartierkontrolle in Kalenderwoche 16/17 (19. -30. April). Zu diesem Zeitpunkt besteht häufig die Gelegenheit, die Tiere frei hängend im Quartier anzutreffen und zu zählen. Vielversprechend sind milde, trockene Abende. Zu diesem Termin sollte auch der vorhandene Kot eingesammelt/entfernt und unter dem/den Hangplätzen Zeitungspapier für weitere Sammelaktionen im Jahresverlauf ausgelegt werden.

Eine weitere Begehung sollte dann in der 2. Juni-/1. Julihälfte erfolgen, um Hinweise auf Reproduktion (Wochenstube) zu bekommen und um erneut Kot einzusammeln.

Wichtig ist, nach Möglichkeit etwa eine dreiviertel/halbe Stunde vor Sonnenuntergang ins Quartier zu gehen, da die Tiere dann meist frei hängen und sichtbar sind. Bitte ruhig verhalten und nur so lange wie nötig im Quartier aufhalten, um die Störung möglichst gering zu halten!

Können keine Tiere angetroffen werden, bietet sich eine erneute Begehung an, insbesondere dann, wenn Kotpuren vorzufinden sind. Ebenso ist eine Ausflugsbeobachtung hilfreich.

Aufgrund der Corona-Pandemie und insgesamt als Hygiene-/Schutzmaßnahme sollen die Quartiere nur mit aufgesetzter Mund-Nasen-Schutzmaske (FFP2) betreten werden.

Fotos

Hilfreich ist, nach Möglichkeit gute Fotos von anwesenden Tieren zu schießen, die im besten Fall eine Artbestimmung ermöglichen. Gesicht, Ohr mit Tragus und Daumen sind wichtige Bestimmungskriterien.

Ausflugszählungen und weitere Möglichkeiten

Ausflugszählungen vor dem oder noch besser mit mehreren Personen rund ums Quartier sind jederzeit möglich. Etwa ab Sonnenuntergang bis 45 Minuten danach muss dabei das Quartier von außen beobachtet werden. Ein Bat-Detektor kann helfen. Keine Fledermäuse oder Ausflugsöffnungen anleuchten!

Unbekannte Sommerquartiere, zum Beispiel in Ortschaften mit bekannten Überwinterungsvorkommen, können über Beobachtung von Schwärmverhalten lokalisiert werden.

Sammeln von Fledermauskot

Nach Möglichkeit sollen in allen Quartieren Kotproben gesammelt werden. Auch an bzw. vor Spaltenquartieren an der Fassade lässt sich häufig Kot finden. Um das Sammeln zu unterstützen, stehen „Sammel-Kits“ zur Verfügung.

Inhalt Sammel-Ausrüstung:

- 1 Pinzette
- Einmalhandschuhe
- Einmalmasken/ Mund-Nasenschutz
- Probendöschen für Kotpellets
- Verschließbare Plastiktüten (für evtl. Fledermaustotfunde)
- Millimeterpapier
- 1 Döschen mit Ethanol 70 %

Vorgehen:

1. **Quartierbogen für das Quartier vorbereiten, bzw. für Eintragungen bereit haben**
2. **Handschuhe und Mund-Nasenschutz tragen**
3. **Kotpellets fotografieren**

Kot-Pellets der Fledermausarten unterscheiden sich v.a. in ihrem Durchmesser. Es ist hilfreich, sie in ihrem Originalzustand per Foto zu dokumentieren. Um einheitliche und vergleichbare Maßeinheiten zu haben bitte jeweils einige Pellets auf dem Millimeterpapier liegend fotografieren! Sind mehrere Hangplätze vorhanden, bitte den Vorgang jeweils wiederholen.

Die Pellets sind druckempfindlich und brechen sehr leicht auseinander – darum die Pellets vom ausgelegten Sammelpapier (z.B. Zeitungspapier, dünnes Packpapier) vorsichtig mit der Pinzette auf das Millimeterpapier legen. Alternativ vorsichtig das Sammelpapier hochheben und die Pellets auf das Millimeterpapier rieseln lassen.

Foto machen und Nummer/Dateiname des Fotos auf dem Quartierbogen vermerken.

4. Einfüllen der Kotpellets in das Probendöschen

Die Kotpellets mit Hilfe der Pinzette vorsichtig in das Probendöschen füllen. Bitte für jede Begehung ein neues Döschen nehmen. Wenn möglich, bitte pro Probe 20 Pellets sammeln. Besteht der Verdacht auf verschiedene Arten, bitte für den Kot unter jedem Hangplatz ein neues Probendöschen nehmen.

Die Pellets sollten im besten Fall auch beim Transfer in die Döschen nicht zerbrechen. Wenn sie zerbrechen, ist es nicht wirklich schlimm. Nach Einfüllen der Pellets die Probendöschen gut zuschrauben.

Hinweis: Die Probendöschen müssen bis zur Übergabe/ Abgabe trocken gelagert und aufbewahrt werden. Falls es sich um sehr frische Kot-Pellets handelt, wird empfohlen den Schraubdeckel des Döschens noch einige Tage geöffnet zu lassen, um Feuchtigkeitsbildung im Probendöschen zu vermeiden. Ist der Deckel geöffnet, bitte darauf achten, dass es zu keiner Verunreinigung der Proben kommt.

Am Boden liegende tote Fledermäuse bitte in einer verschließbaren Plastiktüte sicherstellen.

5. Desinfizieren der Pinzette

Die Pinzette bitte nach dem Gebrauch desinfizieren. Dafür die Pinzettenspitze in das Döschen mit dem Ethanol eintunken. Optimaler Weise die Pinzettenspitze dann noch kurz mit einem Feuerzeug erhitzen. So wird verhindert, dass evtl. an der Pinzette verbliebene Reste/ Bestandteile von Kotpellets versehentlich in die Probe eines anderen Quartieres gelangen.

Datenübermittlung

Wir freuen uns jederzeit über Datenmeldungen! Gerne können die Quartierbögen und Fotos kurz nach jeder Begehung schon geschickt werden, damit wir die Daten übertragen können. Spätestens im Herbst sollten bitte alle Daten übermittelt sein. Ideal wäre, den Quartierbogen herunterzuladen (www.graueslangohr-hessen.de/informationen-quartierbetreuer) und digital auszufüllen und an AGFH@NABU-Hessen.de zu schicken. Fotos bitte auch per Email zusenden. Ist die Datenmenge zu groß für die einfache Emailübertragung, entweder eine E-Mail an AGFH@NABU-Hessen.de senden, um Zugangsdaten für den Daten-Upload in eine Cloud zu bekommen. Alternativ können die Daten per www.wetransfer.com gesendet werden. Bitte alle Anlagen-Dateien (Quartierbogen, Fotos usw.) mit der Quartier-ID-Nummer beginnend benennen zwecks einfacher Zuordnung.

Die Kotproben können dann im Herbst in einem Schwung übergeben werden.